

Der Courier.

Hallische Zeitung



für Stadt

und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. F. F. Garde.

Nro 435.

Halle, Sonnabend den 4. Dezember

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 27¹/₂ Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 1 Thlr. 2¹/₂ Sgr. — Inserate werden die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tagesschau. — Deutschland (Halle, Berlin, Stettin, Wien, München). — Frankreich (Paris, Straßburg). — Großbritannien und Irland (London). — Spanien (Madrid). — Schweiz. — Italienische Staaten (Turin). — Griechenland (Athen). — Türkei (Konstantinopel). — Provinzielles (Merseburg). — Locales. — Vermischtes. — Literarisches. — Sitzung des Naturwissenschaftlichen Vereins. — Sitzung des königlichen Kreisgerichts zu Halle.

Halle, den 4. Dezember.

Die Präsidentenwahl in der Zweiten Kammer im Sinne der rechten Seite scheint gesichert zu sein, und dürfte also auf den Herrn Appellations-Gerichts-Präsidenten Uhden zum Präsidenten und die Herren v. Waldbott-Bassenheim und Engelmann zu Vicepräsidenten fallen. Die katholische Fraktion will als besondere Kandidaten zum Präsidenten Herrn v. Waldbott-Bassenheim (statt Uhden) aufstellen, oder mit der Linken ein Kompromiß schließen. Die „N. Pr. Z.“ meint, eine Nachgiebigkeit hierin von Seiten der Rechten würde der Anfang endloser Konzessionen sein und ist geneigt, das ganze Gericht als ein Parteinäher aus den Reihen der Linken hervorgegangen anzusehen.

Die Zweite Kammer fuhr in der Donnerstags-Sitzung mit den Wahlprüfungen fort. Beanstandet sind die Wahlen der Abgeordneten Kisker und Genther (beide Feih); und bestritten (von der Linken) die Wahl des Herrn v. Buttammer, weil er inzwischen vom Landwehrleutnant zum Rittmeister ernannt worden ist, doch ward schließlich über die Annulirung der Wahl auf Schwerin's Antrag zur Tages-Ordnung übergegangen und die Angelegenheit an die Abtheilung zurück verwiesen.

Dem „C. B.“ zufolge gehen die in die Kammer gewählten polnischen Abgeordneten mit der katholischen Fraktion Hand in Hand.

Die Fraktion Keller-Röhldeken hat sich konstituiert und zählt 71 Mitglieder; die Fraktion Bethmann-Hollweg ist noch nicht konstituiert.

Ueber den angeblich wahren Stand der Zoll-Angelegenheit werden wir durch die Korrespondenz einer polnischen Zeitung belehrt; doch sprechen innere Gründe allerdings für die Wahrscheinlichkeit der darin gemachten Angaben (s. Beil.). Uebrigens befinden sich, wie es scheint, die Verhandlungen zwischen Oesterreich und Preußen noch in den ersten Stadien, da es sich bis jetzt noch um Entscheidung der Vorfragen handelt; jedenfalls aber dürfte Preußen nur auf einen Handelsvertrag, auf keine Zollvereinigungs-Propositionen einzugehen geneigt sein.

Die Debatten über das Preßgesetz in der belgischen Repräsentanten-Kammer am 2. Dezember drohen gleichwohl noch leidenschaftlich heftig zu werden, obgleich die Annahme des modifizirten Gesetzes Entwurfes ganz außer Zweifel scheint. Ein greller Kontrast, den die beiden benachbarten Hauptstädte an demselben Tage und fast in derselben Stunde darbieten werden!

Der feierliche Kaiser-Einzug Louis Napoleons in Paris inmitten seines ganzen civilen und militärischen Hofstaats am 2. Dezember und die neuen organischen Maßregeln und Ernennungen zu den Hof- und diplomatischen Chargen, welche der „Moniteur“ gegen Ende der Woche bekannt machen wird, sind die Gegenstände, welche die öffentliche Aufmerksamkeit in Frankreich fast ausschließlich in An-

spruch nehmen. — Endresultat des Kaiserwotums: 7,824,189 Ja und 252,145 Nein.

Das französische Kabinet hat an der Hamburger Börse starke Getreide-Aufkäufe machen lassen. (Dfsee. 3.)

Die „Preuß. Behrtg.“ ermittelt, daß Louis Napoleon sich „legitimere“ eigentlich Napoleon V. nennen müßte, weil nach dem Tode des Herzogs von Reichstadt das napoleonische Erbrecht auf Lucian Bonaparte, Prinz von Canino, als Vatersbruder, und dessen dritten Sohn Karl Lucian übergegangen sei.

In Spanien ein strenges Gesetz in Betreff der Fremden-Kontrolle publizirt.

Auch England rüstet unter Versicherungen der Friedfertigkeit; das Korps der Seelente soll um 5000 Mann verstärkt werden. — Die Budget-Vorlage des arg verleumdeten Schatzkanzlers wurde zum Freitag den 3. erwartet.

Der König Max von Bayern feierte sein Geburtsfest in München (nicht am Starnbergersee).

Berger plaidirt am Montag zum ersten Male wieder als Advokat. Der Fürst von Pückler schreibt der „Allg. Z.“ aus Schloß Branitz bei Cottbus unterm 25. v. M. offiziell: „daß in Wirklichkeit ihn die Umstände noch nicht gestattet haben, weder zu verscheiden, noch katholisch zu werden.“

Von Prof. D. F. Gruppe ist so eben der deutsche Musen-Almanach für das Jahr 1853 erschienen.

Der von der Anklage des Hochverraths durch das Schwurgericht der Pfalz freigesprochene Deutsch von Edenolben, ist am 26. v. M. früh in Weberheim (wobin er sich zu seinem Schwager begeben hatte) aufs Neue in Verhaft genommen, um nunmehr vor dem Justizpolizeigericht korrekzionell abgeurtheilt zu werden, und bereits nach Landau abgeführt. (F. 3.)

Vom 1. Dezember ab ist die Telegraphen-Verbindung zwischen dem Haag und Belgien für das Publikum eröffnet. Die Tariffsätze sind ziemlich hoch; bis Köln für 50 Wörter 12 Fl.

Die Gesamtzahl der hiesigen Studierenden beträgt jetzt 664, von denen 638 immatriculirt sind. Kostlos zählt gegenwärtig nur 108 Studirende.

Deutschland.

Der „Preuß. Staats-Anz.“ vom 3. Dezember enthält folgendes: Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den nachbenannten Großherzog. olden. Offizieren und Beamten, als:

Dem Wirklichen Geheimen Rath a. D. und Oberschenk, Baron v. Beauharnais-Marcouay, den Rothen Adler-Orden erster Klasse; dem General-Lieutenant a. D., v. Gavl, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse; dem Oberstallmeister und Kammerherrn v. Wig-

leben und dem Staatsrathe v. Eisenacher den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern; dem Major und Flügel-Adjutanten Grafen v. Wedel, dem Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit Schwertern am Ringe; so wie dem Hofmarschall und Kammerherrn Grafen v. Bocksch und dem Kammerherrn v. Elmendorff den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Landgerichts-Magister Victor Schlechter zu Koblenz zum Landgerichtsrathe in Cleve zu ernennen; und Dem Kreis-Steuer-Einnehmer Caslow zu Rosenberg, im Regierungsbezirk Marienwerder, den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

Die stenographischen Berichte über die Verhandlungen der preussischen Kammern sollen auch für die diesmalige Sitzungs-Periode durch das hiesige Zeitungs-Gomtor und die Post-Anstalten — jedoch ausschließlich nur an die Abonnenten des „Staats-Anz.“ — ebenso wie früher — provisionsfrei debitirt werden. — Als Bedingung gilt hierbei, daß die Abonnements mindestens auf 100 Bogen zu dem Preise von 2 Thlr. 15 Sgr. erfolgen müssen.

Berlin, den 29. November 1852.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

Berlin, den 2. Dezember 1852.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Karl haben den ersten Theil der vergangenen Nacht etwas unruhig, den letzten sehr ruhig zugebracht; das Fieber ist mäßig, die örtlichen Beschwerden sind noch belästigend.

Berlin, den 2. Dezember. Dem Vernehmen nach wird der neu ernannte österreichische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf Thun, in den ersten Tagen der nächsten Woche hier eintreffen.

Der frühere österreichische Minister Hr. v. Bruck wird, wie wir hören, in den nächsten Tagen aus Wien hier eintreffen. Wir haben bereits öfter erwähnt, daß Hr. v. Bruck eine Mission in der schwebenden handelspolitischen Frage erhalten hat.

Der Geh. Regierungsrath Scherer, der leider durch eine langwierige Krankheit den Arbeiten des Ministeriums des Innern entzogen war, ist jetzt so weit hergestellt, daß er wenigstens einen Theil seiner Arbeiten hat wieder übernehmen können; dagegen darf derselbe seine Wohnung noch nicht verlassen.

Aus guter Quelle erfahren wir, daß die Wahl-Ansprache des Maires von la Guilloiere, betreffend die „freie Drohung der heiligen Allianz“, von hier aus zu einer diplomatischen Reklamation beim französischen Gouvernement geführt hat. (R. Pr. 3.)

[Zu den Kammerwahlen.] An Stelle des Ober-Konfistorialraths Professor Dr. Stahl ist im ersten Pommerischen Wahlbezirk (Demin-Stettin) der Baron v. Sobek-Krutow, und im dritten Pommerischen (Polzin-Röslin), ebenfalls für Stahl, der Major a. D. Baron Senfft v. Pilsach auf Sandow in die Erste Kammer gewählt worden. — In Heinsberg wurde für den Wahlbezirk Geilenkirchen-Grefelenz u. an Stelle des Prof. Braun der Appellationsgerichtsrath Pelzer zu Köln in die Zweite Kammer gewählt.

Die Abtheilungen der Ersten Kammer bestehen aus folgenden Mitgliedern: I. Abtheilung 21 Mitglieder: Freiherr v. Gaffron Vorsitzender, v. Below Stellvertreter, v. Karstedt Schriftführer, v. Reiche Stellvertreter. II. Abtheilung 19 Mitglieder: v. Duesberg Vorsitzender, v. Küfer Stellvertreter, v. Maffow Schriftführer, Dryander Stellvertreter. III. Abtheilung 20 Mitglieder: Graf v. Arnim-Boysenburg Vorsitzender, Böttcher Stellvertreter, Jochmann Schriftführer, Schlegental Stellvertreter. IV. Abtheilung 21 Mitglieder: Graf v. Ikenfels Vorsitzender, Dr. v. Zander Stellvertreter, v. Knebel-Döberig Schriftführer, v. Juchinski Stellvertreter. V. Abtheilung 20 Mitglieder: v. Meding Vorsitzender, Graf Solms-Baruth Stellvertreter, v. Humbert Schriftführer, v. Seebach Stellvertreter.

Nach einer aus Dobrilugk hier eingetroffenen Mittheilung ist vorgestern (30. November) Nachmittags 4 Uhr in dem dortigen königlichen Jagdschlosse, in welchem die Gerichts-Kommission, das Rentamt und die Ober-Försterei ihren Sitz haben, Feuer ausgebrochen, welches einen großen Theil der Asten zerstört hat. Die Kirche konnte nur durch außerordentliche Anstrengungen gerettet werden. Das Feuer soll durch Torfsäcke veranlaßt worden sein. Es wurde gerade jetzt darüber verhandelt, ob nicht die desfalligen Gebäude (früher ein Kloster) zu einer Gefängnis-Anstalt für den Regierungsbezirk Frankfurt zu benutzen seien; ein Plan, der sich jetzt von selbst erledigen dürfte.

Vom 30. November bis 1. Dezember Mittags sind zwei Cholerafälle vorgekommen.

Das seit einigen Tagen herrschende nasskalte Nebelwetter wirkt sehr ungünstig auf den allgemeinen Gesundheitszustand ein. Doch sind die herrschenden Krankheitsformen nicht gerade bedenklicher Art, meist katarrhalische, rheumatische und gastrische Fieber. Von der Cholera sind auch die letzten Spuren verschwunden. Unter den Kindern grassirt das Scharlachfieber noch in ziemlich bedeutendem Maße, hat aber an Gefährlichkeit verloren. (M. G.)

Der Bassist Formes wird am Sonntag als Bettram in Robert der Teufel und Mittwoch als Sarastro auftreten.

Stettin, den 1. Dezember. Laut telegr. Depesche aus Swinemünde ist gestern Abend das Dampfschiff „Victor“, nachdem es ein Schiff in den Hafen bugstritt hatte, am Swinemünder Bollwerk in Brand geraten. Der Schaden soll sehr bedeutend sein. Das Feuer ist nur mit vieler Mühe gelöscht worden.

Wien, den 30. November. Herr v. Bruck ist noch nicht nach Berlin abgereist, sondern hat noch neuerdings mehrere Konferenzen mit dem Grafen Buol-Schauenstein gehabt. Zu Weihnachten werden, wie der „Lloyd“ mittheilt, die Verhandlungen der Zollkonferenz auf die Dauer von 14 Tagen vertagt werden und begeben sich die Bevollmächtigten in ihre Heimath, um den betreffenden Regierungen über die bis dorthin erzielten „Resultate“ der Beratungen zu referiren. Anfangs Januar werden die Konferenzen wieder beginnen und ohne Unterbrechung bis zum Schlusse fortgesetzt werden.

Vom 1. Dezember an tritt die am 27. Mai 1852 für sämtliche Kronländer, mit Ausnahme der Militärgrenze, erlassene Pressordnung, auch für die k. k. Armee, die Branchen der Militärgrenze, sowie auch für alle andere der Militär-Gerichtsbarkeit unterstehende Personen, jedoch wesentlich modifizirt, in Wirksamkeit, und sind alle frühere gegen den Mißbrauch der Presse erlassenen, für das Militär gültigen Verordnungen gleichzeitig aufgehoben.

München, den 30. November. Das Staatsministerium des Innern hat unter dem 14. d. M. eine Entschliessung erlassen, durch welche die Statuten des ärztlichen Pensionsvereins für Wittwen und Waisen veröffentlicht und zugleich sämtliche Aerzte zum Beitritt zu diesem Vereine aufgefordert werden, womit endlich auch die Eröffnung verbunden ist, daß der König anbefohlen hat, daß von nun an keinem Arzte die Erlaubniß zur Ausübung der ärztlichen Praxis ertheilt werden soll, bevor er nicht dem Vereine beigetreten ist, so wie daß die Aerzte bis zur Erlangung einer Anstellung mit pragmatischen Rechten im Vereine zu verbleiben haben.

Frankreich.

Paris, Mittwoch den 1. Dezember. Der gesetzgebende Körper proklamiert heute das Kaiserthum und überbringt um 8 Uhr Abends dem Präsidenten das Resultat der Volksabstimmung. Nach demselben haben

mit „Ja“ gestimmt 7,824,189,
mit „Nein“ 253,145.

Aus dem Mosel-Departement wurde dem gesetzgebenden Körper ein Protest wegen Betrugs beim Skrutinium überreicht; ohne Berücksichtigung desselben ging der gesetzgebende Körper zur Tagesordnung über.

(Z. D. d. S. 2.)

Paris, Dienstag den 30. November, Abends. Der „Moniteur“ veröffentlicht folgendes Programm der Kaiserthums-Proklamation: „Die Abzählung des Skrutiniums vom 21. und 22. November wird am 1. Dezember völlig beendigt sein. Unmittelbar nach diesem Geschehen werden der gesetzgebende Körper und der Senat sich nach St. Cloud begeben: der gesetzgebende Körper, um Louis Napoleon das Ergebnis des National-Votums, das ihn zum Kaiserthum beruft, zu überreichen, der Senat, um zu allererst dem Staats-Oberhaupt seine Glückwünsche und jene Frankreichs darzubringen. Des anderen Tages, am 2. Dezember, wird der Kaiser um 12 Uhr seine Residenz St. Cloud verlassen, um seinen Einzug in Paris zu halten. Se. Majestät wird sich durch den Triumphbogen, die große Straße der elysäischen Felder und den Garten des Palastes in die Tuilerieen begeben. Der Prinz Jerome und der Prinz Napoleon Bonaparte, sein Sohn, so wie die Minister werden sich in den Tuilerieen befinden, um den Kaiser zu empfangen und ihm ihre Glückwünsche darzubringen. Am Abend wird dem Staatskörper und den höchsten Beamten verfertigt werden, dem Kaiser ihre Huldigungen darzubringen. Das Ergebnis des National-Votums über das Plebiszit und die Erklärung des gesetzgebenden Körpers werden am Donnerstag früh 10 Uhr vom Seine-Präfekten auf dem Stadthause vorgelesen werden. Die öffentlichen Gebäude werden beleuchtet sein.“ — In den amtlichen Anordnungen ist vom diplomatischen Corps nirgends die Rede. Das „Débats“ allein behauptet, daß dasselbe am Abende des 2. Dezember in den Tuilerieen empfangen werden solle. Andere Einzelheiten über den 2. Dezember sind folgende: Von St. Cloud bis an den Triumphbogen, d. h. bis an die pariser Stadtmauer, bildet die Nationalgarde des Reichbildes Spalier, von dort bis zu den Tuilerieen rechts die Nationalgarde der Stadt Paris, links die Linien-Truppen. Empfangen wird der Kaiser am Triumphbogen vom General Magnan, dem Seine-Präfekten, dem Gemeinderathe und allen Behörden. Eine Salve von 101 Kanonenschüssen wird den Pariser die Ankunft Louis Napoleons ankündigen, nachdem ihnen schon um 10 Uhr der Seine-Präfekt vom Stadthause herab offiziell angezeigt haben wird, daß er als Kaiser einzieht. Die Börse und die öffentlichen Verwaltungen werden feiern. Die sonstigen Festlichkeiten sind aber nach dem „Constitutionnel“ bis zur Salbung verschoben. — Am Sonntag (5. Dezember) wird in allen anderen Gemeinden des Landes unter großer Feierlichkeit die Proklamation des Kaiserthums ebenfalls bezugnen werden. Wo Truppen stehen, werden dieselben ausrücken; wo Artillerie steht, werden 101 Schuß abgefeuert: überall werden Maire und Gemeinderath die Proklamation vom Stadthause herab vollziehen.

Die neu hergerichteten Gemächer, namentlich der Thronsaal und der Saal der Marshälle, zeichnen sich durch die höchste Pracht aus. Zu den Möbeln hat man die trefflichsten Sammtstoffe verwendet, welche Lyon zu liefern vermochte; der zum Thronhimmel, zum Sessel und zum Tische des Kaisers gebrauchte ist von grüner Farbe und mit goldenen Bienen gefickt.

Man hört heute an allen öffentlichen Orten die Bemerkung wiederholen, daß es einen eigenthümlichen Eindruck mache, zum ersten Male wieder in den Journalen die Phrase: „Sa Majesté!“ zu

lesen. Die halboffiziellen Journale sind gleich heute bei der Hand, diese Titulatur anzuwenden, während „La Presse“ und „Siecle“ sich zum letzten Male das Vergnügen gönnen, L. Napoleon den „Präsidenten der Republik“ zu nennen.

— Die nähere Umgebung L. Napoleons wird mit der Proclamation des Kaiserreichs große Veränderung erleiden. Bisher befanden sich darunter meistens frühere Freunde und Anhänger, welche die bösen Zeiten mit ihrem Gebieter getheilt und ein Recht auf Dankbarkeit hatten. Diese Herren sind aber zum Theil nichts weniger als Sprößlinge großer Familien, und da dem neuen Kaiser daran liegt, seinen Hof glänzend zu machen und die aristokratische Gesellschaft an sich zu ziehen, so müssen sie weichen und Leuten Platz machen, die sich zwar erst der aufgehenden Sonne zugewandt haben, aber dem hohen Adel und berühmten Familien angehören. So wird unter Anderen der Prinz von B. aufreimt die Stelle eines Ober-Hofmeisters erhalten, — eine Wahl, die sehr glücklich ist, da dieser reiche Edelmann in der hohen pariser Gesellschaft großes Ansehen genießt, sein Beispiel viele Nachahmer finden und bald eine Menge pringlicher und gräflicher Höflinge schaffen wird. — Auch in der Diplomatie will der neue Kaiser auf den bedeutenderen Posten große Namen wenigstens als Titulature haben, und ist, wie ich höre, u. A. der Herzog von Guiche zum Votschafter in Berlin bestimmt. Diesem Diplomaten, der bis jetzt an einem süddeutschen Hofe war und dessen staatsmännische Carriere noch sehr kurz ist, wird eine anerkannte Kapazität als „Chargé-d'affaires“ beigegeben werden. — Ich glaube versichern zu können, daß der offizielle Titel, den L. Napoleon in allen Staats-Akten annehmen wird, der folgende ist: „Napoléon III, par la grâce de Dieu et la volonté du peuple, Empereur des Français.“ (R. 3.)

— Bei dem Bischof v. Luçon hat die Polizei eine Haussuchung vorgenommen, und zwar nach Vorräthen des Manifestes des Grafen v. Hambord. In einem Hirtenbriefe an seine Geistlichkeit hat der Prälat gegen das Verfahren der Polizei protestirt und mitgetheilt, daß bei ihm keine politischen Schriften gefunden seien. Dieser Brief ist am Sonntag in der Diözese von Luçon von allen Kanzeln herab verlesen worden.

Strasburg, den 29. November. Wie vorauszusehen war, hat der Prinz-Präsident das hiesige Schloß als kaiserliche Residenz angenommen. Dasselbe wird also die nöthigen Ausbesserungen und neue Einrichtungen auf Staatskosten erhalten, so daß unser städtisches Budget ein herrliches Geschäft gemacht hat. Das Schloß wird übrigens nicht bloß dem Namen nach kaiserliche Residenz werden, sondern das Staatsoberhaupt beabsichtigt, von Zeit zu Zeit hierher zu kommen. Man versichert zugleich, daß eines der Mitglieder der kaiserlichen Familie seinen ständigen Wohnsitz hier nehmen werde. (R. 3.)

Großbritannien und Irland.

London, den 30. November. Die Budget-Vorlage, welche man am vorigen Freitag erwartete, wird allem Anscheine nach noch etwas länger auf sich warten lassen; denn Disraeli ist leidend, oder — wie böse Zungen behaupten — nicht im Stande, mit seiner Arbeit fertig zu werden. „Morning Chronicle“ erklärt die Verlegenheit des Schatzkanzlers auf folgende Weise: „Disraeli“ — sagt es — „ging stets von der falschen Idee aus, daß ein Budget, wie eine Novelle, durch Originalität und Kühnheit überraschen und blenden müsse. Deshalb hat er stets Wunderdinge versprochen. Dem Landbesitz wollte er alle Vortheile der Protection bieten, den anderen Klassen alle Segnungen des Freihandels lassen. Mit erstürmter Miene machte er sich noch unlangst anbesichtig, die Farmer zu entschädigen, ohne daß diese Entschädigung auf Kosten der übrigen Volksklassen geschähe! Da wir nur zu gut wissen, was auf dem Felde der Besteuerung für Genietreiche möglich sind, so haben wir die propheetischen Kunststücke Disraelis stets als das betrachtet, was sie sind: als unverkündete Bindendeleten.“ Noch grausamer spottet „Daily News“ des erfindungsreichen Reichsäckelmeisters. Im Widerspruch mit diesen Angaben versichert der „Globe“, aus bester Quelle zu wissen, daß der Schatzkanzler sein Budget am Freitag vorlegen werde.

— Der Hof ist gestern in Osborne eingetroffen. — Die Nachricht von neuen kostspieligen Seerüstungen hat auf die englischen Fonds heute ungünstig gewirkt.

Spanien.

Madrid, den 25. November. Die amtliche Zeitung veröffentlicht heute ein Gesetz in Betreff der Fremden, dessen Hauptpunkte folgende sind: Das Gesetz gibt eine genaue Bezeichnung aller derjenigen, die als Fremde zu betrachten sind. Jeder nach Spanien kommende Fremde muß Träger eines von einem spanischen Agenten visirten Passes sein. Kein Fremder kann im Lande mit dem Passe seiner Gesandtschaft reisen. Diejenigen, welche in Spanien ihren Wohnsitz aufschlagen wollen, müssen um die Erlaubnis bei der Civil-Regierung nachsuchen. Eine Strafe von 100 bis 1000 Reales kann denjenigen Fremden auferlegt werden, die diesen Bestimmungen zuwiderhandeln; eine Ausweisung aus Spanien kann nöthigenfalls in Anwendung gebracht werden. Es ist keinem Fremden in Spanien gestattet, sich zu einer anderen als der römisch-katholischen Religion zu bekennen. Die Fremden haben das Recht, Ländereien zu besitzen, Fabriken anzulegen und Handel zu treiben.

Italienische Staaten.

Turin, Sonnabend den 27. November. Der Senat hat das internationale Sanitätsgesetz mit 56 gegen 6 Stimmen angenommen.

Griechenland.

Athen, den 23. November. Der Kandidat der Regierung, Hr. Parisi, ist zum Präsidenten der Deputirtenkammer gewählt worden. Ein zweites Londoner Protokoll, die Thronfolge betreffend, ist hier eingelaufen.

Türkei.

Konstantinopel, Sonnabend den 20. November. Riza Pascha soll in das Cabinet eintreten. Die Währung in der alttürkischen Partei währt fort.

Die Fischeressen im Kaukasus sollen einen bedeutenden Sieg erfochten haben. (Tel. Dep. d. C. B.)

Naturwissenschaftlicher Verein.

(Sitzung am 1. Dezember.)

Nach Beseitigung der laufenden Geschäfte legte der Vorsitzende, Hr. Siebel, die vom Vorstande gefaßten Beschlüsse über eine schon in den Statuten berücksichtigte Erweiterung des Vereins über die ganze Provinz Sachsen und das angrenzende Thüringen vor, und es wurde denselben die Zustimmung ertheilt, so daß demnächst die öffentliche Einladung zur Bildung eines sächsisch-thüringischen Vereins für Naturwissenschaften in Anschlag an den hiesigen Verein erfolgen wird. Anknüpfend an einen früheren Vortrag, berichtete Hr. Siebel Thomson's Untersuchungen des Zahnsystems der Land- und Wassersnecken. Nach demselben zeichnet sich die mittlere Zahnreihe auf der Zunge aller Schnecken durch die Symmetrie ihrer Zähne aus, deren Form zugleich der Typus für die mannichfach modificirten Formen der seitlichen Zähne ist. Diese nehmen nach dem Rande der Zunge hin an Asymmetrie zu, indem von ihren drei Regeln der äußere auf Kosten des inneren und auch wohl auf die des mittleren oder Hauptregels sich vergrößert. Uebrigens bietet auch schon für die Zähne der mittleren Längsreihe das Verhältniß jener drei Regeln mehrfache Unterschiede. Mit der Richtung der Querreihen steht in einigem Zusammenhange die Weise, in welcher die Zahnformen nach dem Rande hin abändern, so nämlich, daß in geradlinigen Querreihen die Gestalt sich ganz allmählig verändert, in winkelig gebogenen dagegen an der Biegungsstelle die Zähne plötzlich eine andere Gestalt annehmen. Unsere schwarze Wegschnecke (*limax ater*) besitzt auf ihrer Zunge 17,600 Zähne, eine größere Art (*limax maximus*) sogar 26,800, die gemeine Weinbergschnecke (*helix somatia*) 21,000, die kleinere (*helix nemoralis*) 13,500. Bei der viel kleineren Pupa *juniperi* beläuft sich die Zahl noch auf 4000, bei *Clausilia bidens* auf 6000, bei *Lymnea stagnatis* auf 12,100 und bei *Ancylus fluviatilis* auf 9000 Zähne. — Hr. Krahe sprach alsdann, in Bezug auf einen früheren Vortrag des Hrn. Mayer, seine abweichende Ansicht über die gegenwärtige Richtung und Aufgabe der Physiologie dahin aus, daß diese Wissenschaft nur durch direkte Untersuchungen und Beobachtungen der chemischen, physikalischen und mathematischen Seite der fungirenden Organe gefördert, und aus bloßen Begriffen, wie z. B. aus dem Begriffe des Lebens des Organismus u. s. w. für die Praxis eben so wenig, als für die Erkenntniß noch unerklärter Vorgänge in den einzelnen Organen und dem ganzen Organismus ein bestimmtes Resultat gewonnen werden könne. Hr. Mayer räumte die Verichtigung dieses Standpunktes ein, verteidigte aber seine früher schon dargelegte Ansicht, daß die höchste Aufgabe der Physiologie das Begreifen des ganzen Organismus, der Begriff des Lebens sei. Die durch diese widerstreitenden Ansichten hervorgerufene lebhafteste Debatte mußte, bevor noch eine Einigung erzielt war, wegen der vorgerückten Zeit abgebrochen werden.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 2. bis 3. Dezember.

Im Kronprinzen: Hr. Partikul. v. Geipel a. Stockholm. Hr. Ritterautsbes. v. Steinbock a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Schöning a. Wotho, Schöffel a. Elberfeld, Ebienne a. Strasburg, Wobß a. Ems, Niesel a. Bremen, Warth a. Ebersbach.

Stadt Jülich: Hr. Kommerzienrath Behrendt a. Berlin. Hr. Hofagent Trent a. Dessau. Hr. Leut. de Niem a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Jost u. Philipson a. Magdeburg, Ottenbrück a. Elberfeld, Henrici a. Braunschweig, Kasemann a. Forzheim, Kienzle a. Langenau, Kubig a. Krefeld, Henderhoff a. Gräfrath.

Goldener Ring: Frau Amtm. Morgenstern a. Eisleben. Frau Ober-Amtmann Meyer a. Nothenburg. Hr. Ober-Amtmann Seuberlich a. Kößeln. Hr. Weichan. Oberlau a. Hannover. Die Hrn. Kauf. Kieß a. Heidingfeld, Heinecke a. Braunschweig, Mober a. Emben.

Goldener Löwe: Hr. Fabrik. Engermann a. Dessau. Hr. Taxator Ortmann a. Bremen. Hr. Buchdr. Köbner a. Braunschweig. Hr. Kaufm. Frenzel a. Ruppin.

Englischer Hof: Die Hrn. Kauf. Erblich a. Köln, Röttig a. Wittenberg, Schneiders a. Naumburg. Hr. Akt. Heinrich a. Posen. Hr. Agent Schwarz a. Dresden. Hr. Kand. Schmidt a. Darmstadt.

Stadt Hamburg: Hr. Forsthand. Freib. v. Kronkly a. Brandenburg. Hr. Stad. v. d. Räden a. Jma. Hr. Dörter v. Wschirfostky a. Polen. Hr. Kauf. Peters a. Leipzig.

Schwarzer Hür: Hr. Fabrik. Haller a. Pottsd. Die Hrn. Geschäftsl. Gebrüder Henne u. Kiebler a. Dessau.

Goldne Angel: Die Hrn. Kauf. Weigner u. Mannsfeld a. Magdeburg, Hertel a. Halberstadt, Börsch a. Braunschweig. Hr. Insp. Franke a. Bennungen. Hr. Amtm. Kleemann a. Berra. Hr. Defon. Wedel a. Jena. Hr. Fabrik. Wäbe a. Apolda. Hr. Weinbr. Nefsa a. Mainz. Hr. Gütebel. Kaufmann a. Pommern.

Eisenbahnhof: Hr. Buchdr. Eiß u. Hr. Kaufm. Dieß a. Frankfurt. Hr. Sprachlehrer Froiger a. Leipzig. Hr. Kaufm. Fromberg a. Breslau. Hr. Insp. Steinfeld a. Wittenberge. Hr. Lehrer Dahlheim a. Hamburg.

Chiringer Bahnhof: Hr. Rent. v. Caroli a. Vests. Fr. Lurba a. Hannover. Die Hrn. Kauf. Kobrosen a. Elberfeld, Schuster a. Dessau, Wurm a. Schönwerda.

Bekanntmachungen.

Zur 1. Klasse 107ter Lotterie, deren Ziehung am 12. Januar k. Jahres beginnt, sind ganze, halbe und Viertel-Loose zu den bekannten Preisen für Piefige und Auswärtige zu haben; Pläne werden gratis verabreicht.

Ludwig Schmann,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Bierbrauerei-Gröfning.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich die Siolt'sche, in der großen Ulrichstraße Nr. 67 gelegene Bierbrauerei für meine Rechnung betreiben werde und dieselbe Montag den 6. Dezbr. eröffne. Von da ab werde ich allwöchentlich mit Bamberger Bier, Braunbier und Broihan aufwarten, wobei ich es mir zur Pflicht mache, den Anforderungen eines geehrten Publikums genügend zu entsprechen, jedoch rechne ich darauf, daß mich dasselbe durch gefällige Bestellungen nach Kräften unterstützen wird. Die Bierstage fallen auf

Montag und Donnerstag Braunbier,
Dittwoch Broihan,
Täglich ausgegohrenes Bamberger Bier.

Das Bierverkaufsfokal befindet sich in dem Keller des Vorderhauses Nr. 67.

Ferdinand Palmié.

Montag, den 6. Dezember Braunbierverkauf bei F. Palmié.

Große Auktion.

Dienstag den 7. d. M. und folgende Tage, jedesmal Nachmittags 1 1/2 Uhr, sollen große Ulrichstr. Nr. 20 wegen Domicilveränderung des Herrn Dekonomen Julius Kirchner: 1 sehr gutes mahagoni Flügelinstrument, von starkem angenehmen Tone, ein recht gut erhaltenes birnenes Membrant, als: 1 Schreibsecretair, 2 Sopha's, Eck-, Kleider-, Tisch- und Küchenschränke, Komoden, 2 große Spiegel, runde, Klapp-, Spiel-, Spiegel-, Wasch- und Küchentische, 2 bequeme Groß- und 2 Duzende Rohrstühle, 10 Bettstellen, 1 Wiege, 2 fast neue eiserne Eiseleisen, Säcke und Hausgeräthe, 1 Herd, 12 Brode feinen Raffinadzucker, Zwirn.

Ferner: wegen Erbregulierung eine sehr elegante noch neue und wenig getragene Damengarderobe als: 1 goldene Damenuhr, Ohrringe und Ringe mit Brillanten, 1 schöne Wemmer-Brosche, Armänder, Mäntel, schwere seidene und wollene Kleider, dergl. Mantillen, schwarze Long- und weiße chinesische Shawls, schwarzer Satin mat (zu einem Kleide) 1 Kaerz-Muff (neu), seine Hemden (neu), Parisi-Taschentücher mit Brüstler Spitzenbesatz (neu), Schleier, Röcke, Jacken, Strümpfe, 1 Reifeffener u. dgl. m. meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Aukt.-Kommissar u. ger. Taxator.

Auktion.

Auf den 8. Dezember d. J. und folgende Tage, von früh 8 Uhr an bis 1 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr,

soll in dem Heinrich'schen Kaufladen hier, ein bedeutendes Waarenlager an Cattun, seidene und wollenen Kleiderzeug, Mouffelin, Tibet, Kasimir, seidene und halbseidene Westen, verschiedenes Posenszeug, Umschlagetücher, seidene Halstücher und andere dergleichen Gegenstände, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Coucant verkauft werden.

Eilenburg, den 2. Dezember 1852.

Schmidt, gerichtl. Aukt.-Komm.

Bett-Decken

in weiß und bunt, in Piqué, Damast und Wal-lis, die größten bis 10^{1/2} lang, bester Qualität, billigt bei

Händler.

Citronen, 100 Stück 1^{3/4} Ebr. bei Moritz Förster.

Holz-Auktion.

Dienstag, den 7. d. M. früh 10 Uhr sollen in dem sogenannten Kirchenholze, an der westlichen Seite der Königl. Haide, unweit Lieskau, circa 250 Stück Kiefern von 20 bis 36' Länge und 4 bis 9" Stärke, sowie einige Birken und Eichen, öffentlich meistbietend auf dem Stamme verkauft werden.

Dölan, den 2. Dezember 1852.

Telle, Schurig.

Magdeburger Bahnhof.

Sonntag, den 5. Dezember, Nachmittags 3 1/2 Uhr Concert. Gegeben vom Musikchor des Wohlthätlichen 12. Husaren-Regiments.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 5. Dezember:

Das Irrenhaus zu Dijon,

Drama in 3 Akten.

„Oberard“ — Herr Fürst, als Gastrolle.

Montag, den 6. Dezember:

1. Vorstellung im 2. Abonnement:

Das Nachtlager in Granada,

Oper in 2 Akten, Musik von Kreutzer.

Herr Seyler — der „Jäger“ als Gastrolle.

Getreidepreise.

Berlin, den 2. Dezember.

Weizen loco nach Qualität	60 — 66
Roggen do.	50 — 55
82pfd. pr. Dezember	50 1/2 à 51 à 50 1/2 bz
82pfd. pr. Frühjahr	49 1/2 à 50 bz
Erbsen, Kochwaare	55 — 56
Futterwaare	50 — 51
Hafers loco nach Qualität	27 — 29
Gerste, große, loco	41 — 43
Rübel December/Januar	10 1/2 B. 10 1/2 G.
Januar/Februar	10 1/2 B. 10 1/2 G.
Februar/März	10 1/2 B. 10 1/2 G.
März/April	10 1/2 B. 10 1/2 G.
April/Mai	10 1/2 B. 10 1/2 G.
einlöth loco	11 1/2 B. 11 G.
Rapps	72 B. 70 G.
Rüben	71 B. 69 bz.
Sommerfaat	62 B.
Spiritus loco ohne Faß	23 1/2 bz
mit Faß	—
pr. Dezember	23 1/2 B. 23 1/2 G. 23 1/2 bz.
pr. April/Mai	22 B. 22 1/2 G. 22 1/2 bz.

Roggen anirmt und wesentlich höher bezahlt. — Rübel still. — Spiritus fest bei wenigem Geschäft.

Magdeburg, den 2. Dezember. (Nach Wipeln)

Weizen 50 — 57 Ebr. Gerste 34 — 38 Ebr. Roggen — — — — — Hafer 22 — 26 Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % Falles 32 1/2 Ebr.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:

am 2. Dezember.
am alten Pegel 23 Zoll unter 0, am neuen Pegel 5 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Halle:

am 2. Dez. Abds. 6 Uhr am Unterpegel 6 F. — 3.
am 3. Dez. Mors. 6 Uhr am Unterpegel 6 F. — 5.

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleiße zu Magdeburg passirten Schiffer Aufwärts: den 1. Dezember. G. Quandt, Güter, v. Hamburg u. Lestchen.

Den 2. Dezember. J. Mercan, Brennholz, v. Cremsmen u. Budau. — M. Bencke, 2 Kähne, Steinföhlen, v. Hamburg u. Bernburg. — F. Höpner, desgl. — H. Klaus, desgl. — W. Finke, Güter, v. Stettin u. Dresden.

Niederwärts: den 1. Dezember. D. Freiband, Oppsteine, v. Nienburg u. Charlottenburg. — A. Kalbitz, Gerste, v. Ebnern n. Hamburg. — F. Schliep, haefe, desgl., v. Halle desgl.

Den 2. Dezember. L. Wille, Eichorienbrocken, v. Budau u. Gentbin. — W. Strack, Steinföhlen, v. Dresden n. Magdeburg. — E. Bartels, Stückgut, v. Lestchen n. Hamburg. — J. Richter, desgl. — F. Richter, 2 Kähne, desgl. — G. Öbber, Weizen u. Gerste, v. Wettin desgl. — W. Ernst, Gerste, v. Halle desgl. — Derf., Oppstein, v. Alsteden n. Neustadt Magdeburg.

Magdeburg, den 2. Dezember 1852.

Holz-Verkauf.

Auf dem Rittergute Köpitz bei Merseburg, Montag, den 13. Dezember 1852 früh 10 Uhr sollen in dem sogenannten Eichelseholze bei Traugart 60 Stück starke Eichen auf dem Stamme meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden, mit dem Bemerkten, daß auch noch vorher, wenn die Anfragen hier nach zeitig genug kommen, bereit, im Ganzen bezeichneter Eichen zu verkaufen, und werden hierzu Anerbietungen bei mir angenommen. Döbold.

Verkauf einer Pech- und Ziederei mit Dekonomie.

Eine Pech- und Riendel-Ziederei mit herrschaftlichem Wohnhaus und guten Wirtschaftsgebäuden, nebst Pech- und Riendel-Ofen, 120 Morg. Acker, 152 Morg. Wiesen und 7 Morg. schönem Garten, soll mit 2 Pferden, 6 Zuchochsen, 10 Milchkühen, 1 Bulle, 10 St. Jungvieh, sowie mit sämmtlichem Inventar verkauft und mit 1/3 Anzahlung sofort übergeben werden. Nähere Auskunft ertheilt

Carl Paeholdt in Halle.

Haus-Verkauf.

Ein Haus nebst schönem und großem Garten, in einer Vorstadt von Halle, hoher und gesunder Lage, soll sofort verkauft und mit sehr geringer Anzahlung übergeben werden. Nähere Auskunft ertheilt Carl Paeholdt in Halle.

Eine köstliche Restauration in einer Stadt an der Thüringer Eisenbahn, mit großen Garten-Anlagen, ist sofort zu verkaufen durch

Carl Paeholdt.

Reine Kammborsten und reine Schweins-haare kauft zu höchstem Preise G. Foese.

Parfumerien.

Haaröle, Pomaden, Seifen, Extraits, ächtes Colnischs Wasser, Eau de Namburg etc. etc., so wie Puppenköpfe zum Selbstschneiden, empfiehlt

G. Leidenfroth, Coiffeur,
gr. Steinstraße Nr. 182.

Hamburg. Preßbese,

aus der Fabrik von A. F. Sohst, in bekannter, bester Güte, täglich frisch, und nur echt bei F. Mitreuter, Webershof 734.

Deutschland.

Halle, den 4. Dezember. Die über die gegenseitigen Beziehungen Oesterreichs und Preußens in der Regel gut unterrichtete, in Krakau herauskommende polnische Zeitung „Glas“, enthält in ihrer Nummer vom 28. November einen Korrespondenzartikel über den gegenwärtigen Stand der deutschen Zollangelegenheit, welcher der Wahrheit vielleicht nahe kommen dürfte. Derselbe lautet: „So wenig auch über den Inhalt der gegenwärtig zwischen Preußen und Oesterreich in der Zollangelegenheit geführten Unterhandlungen in der Öffentlichkeit verlautet, so steht doch so viel fest, daß Unterhandlungen wirklich stattfinden, obwohl sie sehr geheim gehalten werden. Es wird nicht lange dauern, so wird das Resultat derselben bekannt sein. Was wird herauskommen? Es wird weder zu einer allgemeinen Zollvereinigung, mit Oesterreich an der Spitze, noch zu einem erneuerten Zollverein mit Preußen an der Spitze, kommen, sondern zu einem Zoll- und Handelsstraktat zwischen Oesterreich und seinen Verbündeten auf der einen, und Preußen und seinen Verbündeten auf der andern Seite. Was für politische Folgen eine solche Wendung der Dinge für Deutschland haben wird, ist unsicher vorherzusagen: Deutschland befindet sich auf dem geraden Wege zum Dualismus. Die Einheit Deutschlands, in welcher Form sie auch erstrebt werde, bedeutet den Krieg; der österreicherisch-preussische Dualismus den Frieden, oder die einzig mögliche Einheit des Handelsbundes, ist nur in dem Fall denkbar, daß die alte napoleonische Politik sich etwa erneuern sollte, wozu jedoch vor der Hand noch keine Aussichten vorhanden sind.“

Berlin, den 1. Dezember. Wie man der „Börsehalle“ von hier schreibt, hatte Oesterreich vor einiger Zeit eine Note hierher gelangen lassen, des Inhalts, daß Preußen doch nach der jetzigen Lage der Sache seinerseits Vorschläge zur Erledigung der Handelsfrage nach Wien gelangen lassen möchte, um eine Grundlage für die Einigung zu gewinnen. Die in Bezug hierauf ausgearbeiteten Vorschläge Preußens sind in einer besonderen Note am 28. von hier abgegangen, und zwar sollen sie etwa Folgendes befehlen: „Preußen verlange, daß Oesterreich von der Zollvereinigung gänzlich abstehe, es will sich aber zu einem Handelsvertrage mit Oesterreich verstehen, sobald es erst den Kern zu einem neuen Zollverein gebildet habe. Zu dem Ende sollen dann zwei Kommissarien ernannt werden, welche die vorläufigen Grundlagen zu den Handelsverträgen feststellen.“ Wenn wir auch gegen die Nichtigkeit solcher aus schwebenden diplomatischen Verhandlungen entnommenen Nachrichten Bedenken haben, so können wir doch von deren Mittheilung nicht ganz Umgang nehmen, weil sie zur Beurtheilung der Situation beitragen. In dem vorliegenden Falle zeigen sie, daß man allgemein die Initiative von Oesterreich ausgehend erachtet, und dafür hält, daß Preußen auf „Zollvereinigungs-Propositionen“ nicht eingehen wird.

(N. 3.)

— Die Fraktionen Koeldecken-Keller und die v. Gerlach'sche halten vollständig getrennte Fraktions-Sitzungen.

(G. 2.)

— Dem Vernehmen nach hat der Gemeinderath in einer am Montage abgehaltenen außerordentlichen Sitzung in Betreff der Vorlage des Polizei-Präsidiums über eine Verfügung der Stadt Berlin mit Wasser den Beschluß gefaßt, die Angelegenheit in nähere Erwägung zu ziehen, und das Polizei-Präsidium um detaillirte Mittheilung des Projekts zu ersuchen.

— Von Seiten der Regierung zu Potsdam ist von den betreffenden Behörden des Regierungsbezirks eine Nachweisung über sämtliche Privat-Schulanstalten, Warteschulen &c., so wie über sämtliche an Privat-Schulen und in Familien fungirenden Lehrer und Lehrerinnen, Erzieher und Erzieherinnen eingefordert worden. (Zeit.)

— Gestern Abend ist es dem thätigen Polizei-Konstanten Herrn Groß gelungen, in dem Hause Nr. 40. Dessauer Straße eine Falschmünzer-Gesellschaft in flagranti zu überraschen und dieselbe ihrem Wirken, hoffentlich auf längere Zeit zu entziehen. Genußiger Stadtscheine waren zunächst die Papiere, die zur Vervielfältigung benutzt wurden. Herr Groß hat noch eine bedeutende Anzahl (51 Stück) derselben — wie sie ganz frisch aus der lithographischen Presse gekommen — vorgefunden und mit Beschlag belegt. Der Anführer dieser Drucker-Gesellschaft ist der schon wegen ähnlichen Verbrechens früher bestrafte Lithograph Blotho. Unter den mitverhafteten Komplizen wird ein Schmuckmacher Schmidt genannt. (Zeit.)

München, den 28. November. Das Geburtsfest Sr. Majestät unseres Königs wurde heute in unserer Residenzstadt durch feierlichen Gottesdienst in den verschiedenen Pfarrkirchen und in der Synagoge, so wie durch große Kirchenparade der Linie und der Landwehr gefeiert. In der protestantischen Pfarrkirche wurde die Festpredigt von dem neuen Präsidenten des protestantischen Ober-Konfistoriums Hrn. Dr. Harle gehalten, der seit seinem Amtsantritt heute zum ersten Mal hier predigte; er hatte Jeremia Kap. 35, Vers 3—10 zum Text gewählt.

Ihre Maj. der König und die Königin wurden diesen Abend beim Eintritt in das zur Feier des königlichen Geburtstags festlich beleuchtete Hoftheater von dem sehr zahlreichen Publikum durch wiederholte Hoch-

rufe auf herliche Weise begrüßt. Die erstmalige Aufführung des „König Oedipus“ erregte, sowohl was die Tragödie selbst und ihre Darstellung, als die hierzu von Franz Rachner komponirte Musik betrifft, das höchste Interesse. (N. N. 3.)

Frankreich.

Die „N. Fr. Z.“ erhält von „befreundeter Seite“ und „aus sonst bewährter Quelle“ folgende Mittheilung, der sie jedoch die Reserve hinzuzufügen für rätlich erachtet: daß sie ihrerseits keine volle Bürgschaft für die Authentizität derselben übernehmen könne.

„Eine Cirkularnote fordert die französischen Gesandten bei den deutschen Höfen, besonders den der Grenze zunächst gelegenen, auf: die genauesten Erkundigungen über die Stärke der Truppen, den Waffenvorrath, die Handelsverhältnisse, die Küsten-Angelegenheiten, die Beziehungen der Regierungen zu einander, die Familienverhältnisse der Höfe einzuziehen. Die betreffenden Berichte sollen — durchaus nicht dem Gesandtschaftspersonal kein Ansehen zu erregen — durchaus nicht zu gleicher Zeit, sondern in längeren Zwischenräumen abgefaßt werden. Eben so sollen z. B. die chanceliers, welche die Handels-Angelegenheiten im Allgemeinen bei den Gesandtschaften besorgen, zu lebhafterer Konversation über Produktion und Konsumtion der Länder aufgefordert werden. Die Attachés, welche früher Militärs waren, oder sich am meisten in den resp. Hauptstädten unter den Militärs der höheren Gesellschaft bewegen, sollen die Gelegenheit benutzen, um gesprächsweise über Arsenale u. s. w. Auskünfte zu erlangen. Die Gesandten sind ferner angewiesen, vorzüglich in protestantischen Staaten, eifrig katholisch zu erscheinen und die Sekretäre zur selben Haltung zu „engagiren“, dort, wo die Kirche arm ist, Geschenke zu machen &c. Zugleich wird dem Gesandtschafts-Personal erlaubt, auf Serze über die neue Gestaltung der Dinge einzugehen, um dafür die Stimmung der Gesellschaftskreise in den betreffenden Ländern über die eigene Regierung nach allen Seiten hin kennen zu lernen.“

Großbritannien und Irland.

London, den 29. November. Die „Times“ berichtet: „Das Land wird mit großer Befriedigung erfahren, daß die Regierung beschloffen hat, sich an das Parlament zu wenden, um von ihm den nöthigen Kredit zu einer ansehnlichen Verstärkung der englischen Seemacht zu verlangen. Nicht in der Zahl der Schiffe liegt, wie wir dies schon oft zu bemerken Gelegenheit hatten, die Schwäche unserer Marine, denn niemals vielleicht hätten wir in Friedenszeiten eine bedeutendere Macht in See bringen können. Aber die wesentlichste Bedingung für unsere Seestreitkräfte ist ein wohlgeordnetes Corps von Seelenten zur Bemannung dieser Schiffe und zur Vertheidigung unserer Küsten. Die Kommission, welche vor einiger Zeit damit beauftragt wurde, die besten Mittel zur Bemannung unserer Marine zu untersuchen, hat auf den Rath von Offizieren, deren Urtheil und Erfahrung ihr hinreichende Bürgschaft gewährten, verschiedene Maßregeln angenommen, und wir glauben, daß Regierung und Admiralität in Folge dieser Empfehlungen beschloffen haben, unsere Flotte um 5000 Mann zu verstärken. Die Nothwendigkeit einer solchen Verstärkung in gegenwärtiger Zeit braucht nicht erst erörtert und nachgewiesen zu werden, denn sie ist allgemein anerkannt, und obgleich Lord Derby keine Gelegenheit hat vorübergehen lassen, um das Vertrauen auszusprechen, welches er in das gute Vernehmen setzt, welches glücklicher Weise zwischen England und den fremden Nationen besteht, so daß uns nicht nur vorwerfen kann, wir verstärkten unsere Streitkräfte in feindlicher Absicht gegen irgend eine fremde Macht, erheißt doch die Vertheidigung des Königreichs unweifelhaft diese Opfer, damit wir in Stand gesetzt sind, jeder Vorkommenheit, die sich bei der ungewissen Lage der jetzigen Verhältnisse Europas ereignen könnte, zu begegnen. Ein Irrthum wäre es übrigens, dieser Maßregel eine ernsthafte politische Bedeutung beizulegen, als sie in der That verdient, und wenn sie auch zufällig in Hinsicht auf die Zeit mit der Proklamirung des französischen Kaiserthums zusammenfällt, so stehen doch wahrscheinlich diese beiden Thatfachen in keinem unmittelbaren Zusammenhange. Aber wir können uns den außerordentlichen Grad von Thätigkeit nicht verhehlen, der seit einiger Zeit in den Marine-Etablissements unseres sehr mächtigen Nachbarn sich zeigt, und während demonstrationsweise eine Verminderung der französischen Armee vorgenommen wurde, hat die Marine Frankreichs eine beispiellose Ausdehnung erhalten. Es war daher die erste Pflicht der Minister dieses Landes, unsere Schutzmacht auf einen mindestens gleichen Fuß zu bringen, und wir sind überzeugt, daß die Nation gern einer Aufforderung entsprechen wird, die nicht über das hinausgeht, was unsere Friedenspolitik und unsere Territorial-Sicherheit durchaus erfordern.“

Schweiz.

Aus der Schweiz, den 28. November. Die Berner Regierung hat die von Neuenburg, Waadt, Freiburg und Solothurn zu Konferenzen eingeladen, um die Anträge des englischen Handelshauses Fox und Henderson bezüglich der Entkumpfung des Seelandes zu berathen. — General Dufour verweilt neuerdings in Eisenbahnangelegenheiten in Paris, wo sich die bedeutendsten Häuser, namentlich auch Rothschild, für die schweizerischen Projekte interessieren sollen. — Es ist auffallend,

wie sehr die Bevölkerung des Kantons Bern gegen die Eisenbahnen eingenommen ist. Ein mit der Volksstimung vertrauter Mann versichert, daß wenn man das Volk über die Frage abstimmen ließe, ob es Eisenbahnen wolle oder nicht, sicher $\frac{2}{3}$ derselben sich dagegen aussprechen würden. — Man hat dieser Tage in Le-Chaux-de-Fonds Haiselstauden angetroffen, die auf dem Punkt zu blühen waren. Man darf sich also nicht wundern, wenn in Lausanne die Veilchen und in Zürich und Biel die Erdbeeren blühen und reifen. (Fr. P. 3.)

Provinzielles.

Das „Amtsblatt“ der Königlichen Regierung zu Merseburg vom 27. November c. enthält folgende Personal-Veränderungen: Die erste Lehrerstelle in Kösen, Inspektion Pforta, kommt durch freiwillige Emeritirung ihres bisherigen Inhabers vom 1. Januar f. 3. ab zur Erledigung. Die Wiederbesetzung der Stelle erfolgt durch die Königliche Regierung. Die Schulstelle in Großmühlau, Eborie Bitterfeld, Privat-Patronats, ist durch das Ableben ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Schulstelle in Grafenstuhl, Eborie Mansfeld, Privat-Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Dem Fortbestellenden Köllöffel von Löwen-sprung ist die Försterstelle zu Mahdel in der Oberförsterei Thiergarten, vom 1. December d. 3. ab definitiv übertragen worden. Durch das Ableben des Pfarrers Leopold ist das unter dem Patronate der Herren von Schierstedt auf Dahlen und von Goldacker auf Mahlsdorf stehende Pfarramt zu Görzke, in der Diöcese Loburg, vacant geworden. Die erledigte evangelische Pfarradjunctur zu Kothensee, in der Diöcese Barleben, ist dem bisherigen Dombüchsenprediger zu Magdeburg, Dr. Friedrich Wilhelm Rhone, verliehen worden. Die unter Königlichem Patronate stehende Pfarrstelle zu Giebichenstein bei Halle ist durch die Berufung des Pfarrers von Tippelskirch in die erste Predigerstelle an der Charité zu Berlin vacant geworden. Zu der erledigten evangelischen Pfarradjunctur zu Carow, in der Diöcese Ziesar, ist der bisherige Pfarrer zu Blumberg bei Berlin, Heinrich Adolph Böttcher, berufen und Seitens des Kirchenregiments bestätigt worden. Der Rittergutsbesitzer und Kreisdeputirte Friedrich Wilhelm Hertwig in Reinharz ist zum Schiedsmann für den dritten Landbezirk im Wittenberger Kreise gewählt und als solcher gehörig verpflichtet worden. Der Stadtschreiber Friedrich Julius Sylvanus zu Bitterfeld ist zum Schiedsmann für die Stadt Bitterfeld gewählt und als solcher gehörig verpflichtet worden.

Locales.

Halle, den 3. Dezember. Das amtliche Verzeichniß der Studirenden giebt folgende summarische Uebersicht über die Anzahl der in dem laufenden Wintersemester 1852—53 auf hiesiger Universität immatriculirten Studirenden. Die theologische Fakultät zählt 331, die juristische Fakultät 156, die medizinische Fakultät 81 und die philosophische 57 Studirende, so daß die Gesamtzahl der immatriculirten Studirenden 625 beträgt. Unter diesen befinden sich 545 Inländer und 80 Ausländer. Letztere vertheilen sich auf die verschiedenen Fakultäten so, daß in der theologischen Fakultät 53, in der juristischen 12, in der medizinischen 11 und in der philosophischen 2 Ausländer studiren. Im vorigen Semester befanden sich auf hiesiger Universität 638 Studirende, so daß dagegen die Frequenz im laufenden Semester um 13 abgenommen hat. Außer den immatriculirten nehmen jedoch an den Vorlesungen noch 39 nicht immatriculirte Hospitanten Theil, so daß die Gesamtzahl der die Vorlesungen besuchenden Zuhörer 664 beträgt.

Vermischtes.

- † (123. Aufl.) Sandtschub.
- § (124. Räthsel.)

Ich bin ein Kind des Ueberflusses
Und doch stets Ursach des Verdrußes,
Entsprungen leicht im Augenblick,
Doch kaum zu tilgen mit Geschick.

Berlin, den 2. Dezember. Ueber die Lage der afrikanischen Reisenden Barth und Overweg, welche aus unserer Mitte sich zur Erforschung des Innern Afrika's vor längerer Zeit aufgemacht haben, sind jüngst wieder Nachrichten hier eingetroffen, welche die Unternehmungen derselben von dem Tschad-See aus betreffen. Es heißt in jenen Mittheilungen: Die erste Expedition der Reisenden Barth und Overweg geschah im September und Oktober 1851 unter dem Schutze des Araberkönigs der Quelad-Siman, der gegen das nördlich vom See gelegene Land Kamen zu Felde zog, um dasselbe der Oberhoheit von Wadai zu entreißen. Nahe der Hauptstadt Mau wurde ihr Lager gegen den 24. Oktober von überlegenen Feinden angefallen und sie selbst zum Rückzuge gezwungen. Kaum waren die Reisenden wieder in Kowhawa angelangt, als sie sich einem großen Feldzuge unter dem Oberbefehle des Beiers von Bornu anschlossen und mit einem Heere von 20,000 Reitern nach Süden durch Mandara gegen das Volk der Musgows zogen. Die Schrecken des Skavenkrieges wurden ihnen durch wichtige geographische Entdeckungen entgolten. Die Wasserscheide zwischen dem zum Niger und dem zum See fließenden Gewässern ist nunmehr festgestellt und giebt den Schlüssel zu dem Fluß- und Gebirgssystem des inneren Afrika's. Am 1. Februar 1852 waren sie von dort

zurückgekehrt. Am 27. begab sich Barth abermals auf eine Erforschungsreise, nämlich nach Südosten in das Land Baghimmi, von wo er die Hoffnung hegt, trotz aller Schwierigkeiten Wadai und die Düstisse des Sees zu erreichen. Overweg hatte mittlerweile eine kurze Expedition nach Süd-Westen in das Regeregebiet gemacht bis 150 englische Meilen nordöstlich von Jacoba unterm 10 Grad N. B. (Fr. 3.)

Paris, den 29. November. Wie es heißt, soll der Komponist Auber zum Senator, Galeyv zum Direktor des Konservatoriums und Ad. Adam zum Direktor der kaiserlichen Hofmusik ernannt werden. Nach andern Berichten sollte Adam auch Direktor des Konservatoriums werden.

Literarisches.

Der kürzlich von einer Leipziger Buchhandlung angekündigte Romanzenfranz: „Rolands Graalfahrt“ von Max Maria, hat Max Maria von Weber zum Verfasser, den Sohn des berühmten Komponisten. Der Dichter lebt als einer der höchsten sächsischen Staatsbahn-Beamten in Dresden. (R. 3.)

Königliches Kreisgericht zu Halle.

Öffentliche Sitzung der IV. Deputation am 2. Dezember 1852.
Richterkollegium: Balke, v. Landwüst, v. Löwenclau.
Staatsanwaltschaft: Heide.

1. Der Handarbeiter Eduard Karl Grauer von hier verkaufte für den Fleischermeister Menzel hiersehl Saucisken, unter Auslassung von dem gelosten Kaufgelde 1 Thlr. 19 Sgr. und wird deshalb mit 1 Monat Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.
2. Die unverehel. Wilhelmine Wolter aus Jesnitz verließ Mitte Oktober c. eigenmächtig ihren Dienst beim Kofstaben Brauer in Spickendorf und entwendete bei ihrem Weggange der Dienstherrschaft einen Topf mit Fett. Sie wird wegen einfachen Diebstahls und widerrechtlichen Verlassens des Bestandes ihres zu 1 Monat Gefängniß und 3 Thlr. Geld, im Unvermögensfalle anderweitens 3 Lagen Gefängniß verurtheilt.
3. Der 11 Jahr alte Knabe Louis Krüger von hier stahl am 9. November c. der Wittwe Weiskner vom offenen Haus für einen Hanfkorb und wird zu einer Stägigen einsamen Haft fondemirt.
4. Die unverehel. Karoline Auguste Pirschy von hier entwendete am 18. Oktober der verehel. Garkwirth Schaaß in Brackdorf aus einem Kommodenkasten 3 Thaler und einige Groschen Geld, und wird bestrukt, zum Zweck der Ausführung dieses Diebstahls den verschlossenen gewesenen Kommodenkasten auf gewaltsame Weise geöffnet zu haben. Der Gerichtshof findet jedoch in der Art und Weise der Ausführung dieses Diebstahls nicht die Requisite des schweren Diebstahls und verurtheilt daher die Pirschy nur wegen einfachen Diebstahls zu 3 Monat Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr. Der Staatsanwalt meldet gegen dieses Erkenntniß sofort die Appellation an.
5. Der bereits einmal wegen Diebstahls zu 3 Jahr Zuchthaus verurtheilte, aus dem Gefängniß entsprungen gewesene vormalige Bediente Barthel Adam Herber aus Babelsleben, hat am 23. Juli c. aus dem verschlossenen Wohnhause des Häufers Ackermann in Jakschitz, in welches er mittelst Einsteigens durch das Fenster gelangt war, eine Anzahl Kleidungsstücke und Geld, und an demselben Tage beim Ausgänger Carlant in Müllersdorf 3 Taschenuhren entwendet. Herber wird wegen eines schweren und eines einfachen Diebstahls zu 5 Jahr Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 5 Jahr fondemirt.
6. Die Wittve Charlotte Kitzel geb. Haubner von hier ist überführt, am 28. August c. der Tischlermeister Fritz ein Tischchen entwendet zu haben und wird zu 1 Monat Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr fondemirt.
7. Die verehel. Handarbeiterin Friederike Fehse geb. Zinke und der Handarbeiter Gottfried Karl Krüger aus Passendorf haben im Oktober c. aus dem unverschlossenen Garten des Oberamtmann Wendenburg in Passendorf jeder eine Quantität Krauthäupte und Rüben entwendet. Die Fehse wird diebstahlhaft zu einer Unschönen, Krüger zu einer Stägigen Gefängnißstrafe verurtheilt.
8. Der Weber Christian Gustav Kretschmann aus Wettin und dessen Ehefrau Marie geborne Dornwind sind bestrukt und überführt, dem Garkwirth Krätz in Wettin einen Saß mit 1 Scheffel und 14 Weizen Hafer, dem Kreisamtmann Kueloff in Mücheln 2 Scheffel und 1 Meße Weizen entwendet zu haben, und wird ein Jeder von ihnen zu 4 Monat Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.
9. Der Dienstknecht Friedrich August Bräuner aus Weesen hat an seinen Mitknechten verschiedne Diebstähle ausgeführt, und zwar entwendete er: a) Mitte September c. dem Knechte Herbst eine silberne Taschenuhr, b) Anfangs Oktober c. dem Knechte Gübne eine silberne Taschenuhr, c) Anfangs Oktober c. dem Knechte Liesche circa 2 Thlr., d) gegen Oftern c. dem Knechte Schmiedel eine Geldbörse mit 15 Sgr. Geld, e) um dieselbe Zeit demselben Knechte circa 3 Thlr., f) in der Erndzeit dem Knechte Holze 14 Gr., g) im September c. dem Knechte Herbst 5 Sgr. aus einem verschlossenen, gewaltsam erbrochenen Schranke.
10. Die verehel. Tiberese Marie Koss geb. Kaus von hier, wegen Diebstahls, Beschädigung fremden Eigenthums, Kuppelrei und gewerbsmäßiger Unucht bereits bestraft, wird in geschlossener Sitzung wegen gewerbsmäßiger Unucht im Rückfalle zu 5 Monat Gefängniß und Einsperrung in ein Arbeitshaus condemirt.
11. Die separirte Gutsmacher Johanne Kaus geb. Schweppe von hier wird in geschlossener Sitzung wegen gewerbsmäßiger Unucht zu 14 Lagen Gefängniß verurtheilt.

Meteorologische Beobachtungen.

	2. Dezember	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	333,99 Par. L.	332,98 Par. L.	333,48 Par. L.	333,48 Par. L.	
Dunstdruck	1,96 Par. L.	2,27 Par. L.	2,05 Par. L.	2,09 Par. L.	
Relat. Feuchtigk.	86 pCt.	84 pCt.	85 pCt.	85 pCt.	
Luftwärme	1,4 Gr. Rm.	3,4 Gr. Rm.	2,1 Gr. Rm.	2,3 Gr. Rm.	

*) Der Luftdruck ist auf 0 Gr. Reaumur reducirt.